

- **Natur Natur sein lassen:** Teile unserer Wirtschaftswälder lassen sich wieder zu Naturwäldern entwickeln, wenn man dort die natürlichen Alters- und Reifungsprozesse durch konsequenten **Nutzungsverzicht** reaktiviert. Mittel- bis langfristig sollten mindestens 10 % der deutschen Buchenwaldfläche diesem Zweck dienen.
- **Buchenwälder im Verbund schützen**
Um die komplette biologische Vielfalt alter Buchenwald-Lebensräume und ihr Entwicklungspotenzial dauerhaft zu sichern, ist es notwendig, Länder übergreifend und über alle Waldflächen vernetzt, große und kleine Schutzgebiete einzurichten. Dringend auszuweisen wäre ein weiterer großer Buchenwald-Nationalpark im nordbayerischen Steigerwald..
- **Staatswälder zu „Vorbildern“ machen:** Bund und Bundesländer sind gemeinsam aufgefordert, insbesondere für **Buchenwälder im öffentlichen Eigentum** umgehend eine Strategie zur vorbildlichen Berücksichtigung der Biodiversitätsbelange zu entwickeln.
- **Bäume länger wachsen lassen:** Buchenwälder sind als natürliche Klimaxvegetation im Optimum ihres Verbreitungsareals zukunftssichere, langlebige **Kohlenstoffspeicher**. Nutzungsverzicht und längere Nutzungsintervalle erhöhen durch Biomasse-Anreicherung deren Wirkung als „Kohlenstoffsenke“ deutlich.
- **Mit der Natur wirtschaften:** Für die zukünftige, naturgemäße Bewirtschaftung von Buchenwäldern sind bundesweit einheitliche **Naturschutz-Standards** zu entwickeln, gesetzlich festzuschreiben und im öffentlichen Wald umgehend umzusetzen. Im Privatwald ist die Umsetzung durch Förderprogramme zu unterstützen.

Unser Weltenerbe bewahren

2006 gab es in Deutschland intensive Bemühungen, einige der wertvollsten Buchenwaldgebiete zur „UNESCO-Weltenerbestätte“ zu erklären.

Bereits 2007 wurden zehn repräsentative Buchen-Urwaldflächen in der Slowakei und in der Ukraine als „Welterbe“ anerkannt. In Ergänzung dazu stellte die Bundesrepublik Deutschland einen Nominierungsantrag für fünf weitere, deutsche Gebiete in den Nationalparks „Jasmund“, „Müritz“ (beide Mecklenburg-Vorpommern), „Hainich“ (Thüringen) und „Kellerwald-Ederssee“ (Hessen) sowie im Biosphärenreservat „Schorfheide-Chorin“ (Brandenburg). Am 25. Juni 2011 wurden diese Gebiete mit Kernflächen von rund 44 km² von der UNESCO anerkannt.

Deutschland trägt somit eine besondere, weltweite und nationale Verantwortung für den Schutz der Rotbuchenwälder, denn das natürliche Zentrum ihrer Verbreitung liegt in unserem Land. Aus dieser Verantwortung für das „Welterbe“ resultiert die besondere Verpflichtung, den deutschen Bestand der Buchenwälder in seiner Gesamtheit zu schützen und in seiner biologischen Vielfalt zu erhalten.

Impressum

Herausgeber:
BundesBürgerInitiative WaldSchutz (BBIWS)
Kontaktadresse: Claudia Blank
Danziger Str. 38, 91207 Lauf an der Pegnitz
Internet: www.bundesbuergerinitiative-waldschutz.de
V. i. S. d. P.: Norbert Panek

© 2019



BundesBürgerInitiative WaldSchutz
Gemeinsam stark für unseren Wald



Tag der deutschen Buchenwälder

25. Juni 2019
Unser bedrohtes Naturerbe

Unter der Schirmherrschaft von Prof. Hans Dieter Knapp



Willkommen im Land der Buchen

Noch vor mehr als 2.000 Jahren war Deutschland auf fast 70 Prozent seiner Fläche von Buchen-Urwäldern bedeckt. Eine außergewöhnliche Arten- und Strukturvielfalt prägte diese Wälder. Dann begann der Mensch verstärkt in das natürliche Waldgefüge einzugreifen.

Seit vielen Jahrhunderten begleitet die Rotbuche (lat. *Fagus sylvatica*) als Nutzbaum unsere mitteleuropäischen Kulturen. Das Wort „Buchstabe“ deutet auf die ersten Schriftzeichen hin, die auf Buchenholzstäbe geritzt wurden. Laub und Bucheckern dienten Jahrhunderte lang als Viehfutter. Aus den fetthaltigen Früchten der Buche wurde in Notzeiten sogar ein wertvolles Speiseöl gewonnen. Nutzung und Ausbeutung der Buchenwälder waren somit fundamentaler Bestandteil unserer Kultur- und Wirtschaftsgeschichte.

Heute existieren in Deutschland nur noch kümmerliche Reste dieser einst vorherrschenden Wälder. Mittlerweile ist nur jeder sechste deutsche Waldbaum eine Rotbuche! Artenreiche naturnahe Wälder haben sich in monotone Forstbestände verwandelt. Wirklich alte reife Buchenwälder sind heute kaum noch zu finden.

Unser Naturerbe ist bedroht. Helfen Sie mit, es zu schützen!



Buchenwälder - ein europäisches „Phänomen“

Weltweit kommen Wälder mit der bestandsbildenden Baumart Rotbuche nur in West- und Zentraleuropa vor. Im übrigen Teil des Kontinents ist ihre Verbreitung hauptsächlich auf die Gebirgsketten der Pyrenäen, Süd- und Nordalpen, der Apenninen und Dinariden, der Karpaten sowie des Balkans beschränkt. Die östlichsten und südlichsten Vorkommen der Rotbuche befinden sich am Schwarzen Meer und auf Sizilien.

Im atlantisch bis subatlantisch geprägten Klima bilden Rotbuchenwälder die vorherrschende, natürliche Vegetation und sind in dieser Ausprägung ein typisches europäisches Phänomen. Aufgrund ihres relativ kleinen Verbreitungsareals zählen sie weltweit zu den eher seltenen Waldtypen der sommergrünen Breitlaubwälder, die auf der nördlichen Erdhälfte noch in zwei weiteren, isolierten Teilarealen (Nordamerika, Ostasien) verbreitet sind.

Vom ursprünglichen europäischen Verbreitungsgebiet der Buchenwälder, das einst ca. 900.000 km² umfasste, sind heute nur rund 210.000 km² übrig geblieben. Knapp die Hälfte der noch existierenden Buchenbestände konzentrieren sich in vier europäischen Staaten: Rumänien, Deutschland, Frankreich und Slowenien. Ein Jahrtausende langer Raubbau hat seine Spuren hinterlassen. Letzte echte Urwaldreste gibt es nur noch kleinflächig in Ost- und Südosteuropa. Der größte geschlossene Buchenurwald Europas liegt in der Ukraine und umfasst etwa 88 km².



Buchenwälder in Deutschland - Zahlen und Fakten

Natürliche Buchen- und Buchenmischwälder kamen in Deutschland – im Kerngebiet der europäischen Buchen-Verbreitung – ursprünglich auf einer Fläche von 242.000 km² vor (= 67 % der heutigen Bundesfläche). Der aktuelle Buchenwaldbestand umfasst lediglich noch 16.800 km² (= 8 % der ursprünglichen Arealfläche).

Das Areal der Buchenwälder ist also um mehr als 90 % geschrumpft. Die Gründe dafür sind in einem Jahrtausende lang währenden Raubbau zu suchen, der große Teile unserer heimischen Wälder komplett vernichtet oder degradiert hat. Naturnahe, ungenutzte Buchenwälder sind in nennenswertem Umfang heute nur noch in einigen Nationalpark-Kernzonen und in streng geschützten Naturwaldreservaten zu finden. Experten schätzen ihren Flächenanteil auf insgesamt ca. 530 km² (= 0,15 % der Bundesfläche!).



Die übrigen, noch verbliebenen Buchenwälder – rund 15 % der deutschen Waldfläche – werden mehr oder weniger intensiv forstwirtschaftlich genutzt. In diesen Wirtschaftswäldern fehlen totholzreiche Altersphasen nahezu vollständig. Die Folge ist eine anhaltende biologische bzw. ökologische Verarmung der Waldbestände. Zudem hat die starke Nachfrage nach dem Rohstoff Holz in den letzten Jahren zu einer immer intensiveren Bewirtschaftung der Wälder geführt. Allein in Deutschland hat sich der Holzeinschlag in kürzester Zeit nahezu verdoppelt. Zurzeit liegt der Einschlag im Buchenholz bei durchschnittlich etwa 11 Millionen m³ pro Jahr. Der natürliche Holzzuwachs umfasst jährlich ca. 14 Millionen m³.